

Mona Abl

Vegetation und Management der Bergmäher "Pockhorner Wiesen" im Nationalpark Hohe Tauern

Wien, 2004

Die Bergmäher „Pockhorner Wiesen“ liegen in der Gemeinde Heiligenblut (Kärnten) an der Großglockner-Hochalpenstraße im Nationalpark Hohe Tauern und sind von akuter Nutzungsaufgabe bedroht. Zwanzig Prozent der Wildheumäher werden in Straßennähe noch halbschürig oder sporadisch bewirtschaftet; der Großteil der Parzellen liegt jedoch seit unterschiedlich langer Zeit brach. In den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts erfolgte durch die Landwirtschaftsumstrukturierung im Sinne einer Intensivierung der Grünlandwirtschaft im Tal und das Aufkommen des Tourismus der Niedergang der Bergmahdkultur bei Heiligenblut. Die wenigen, derzeit noch aktiven Bauern planen keine längerfristige Weiterführung der anstrengenden und unökonomischen Mahd, nicht zuletzt aufgrund der niedrigen Förderungssummen. Für den Nationalpark Hohe Tauern besteht hier akuter Handlungsbedarf, um dieses artenreiche Bergmäherökosystem zu erhalten.

Im Zuge dieser Diplomarbeit wurde die aktuelle Vegetation der Wiesen pflanzensoziologisch erfasst. Neben der Ausweisung von neun Assoziationen wurde auch eine Blütenzählmethode angewandt, die Auskunft über den Blütenreichtum in unterschiedlichen Bereichen der Mäher liefert. Einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit stellte die Dokumentation der historischen und aktuellen Nutzungsgeschichte dar. Dazu wurden ausführliche Interviews mit den Parzellenbesitzern und Pächtern durchgeführt, die wichtige Hinweise auf Nutzungsstatus, historische und heutige Nutzungstechniken sowie Veränderungen des Landschaftsbildes lieferten.

Im Verlauf der Arbeit wurde festgestellt, dass nur halbschürige und sporadische Mahd das Auftreten vieler unterschiedlicher Pflanzengesellschaften, hoher Blütenzahlen sowie eine große Artendiversität bedingen. In den Brachen gehen Arten- und Blütenzahlen deutlich zurück, und verschiedene Pflanzengesellschaften, wie die prioritäre NATURA 2000-Gesellschaft *Sieversio-Nardetum strictae*, fallen aus. Die kurzrasigen Wiesenbestände entwickeln sich zu Hochstaudenfluren, Zwergstrauchheiden und natürlichen alpinen Rasen.

Durch den Vorschlag eines Managementplans soll die unterschiedlich weit fortgeschrittene Sukzession in einem Großteil der Mäher gestoppt werden. Der Pflegeplan sieht ein Nebeneinander verschiedener Nutzungsstadien vor, wobei mindestens alle 10-12 Jahre durch Mahd ein pflegerischer Eingriff erfolgen soll. Die straßenfernsten Parzellen bleiben weiterhin stillgelegt. Als Begleitung zum Managementplan sollte unbedingt ein umfassendes botanisches und zoologisches Monitoring eingerichtet werden, das Sukzessionsabläufe, Strukturen von Pflanzengesellschaften und bestäubungsbiologische Aspekte berücksichtigt.